# Neckar-Odenwald-Kreis
2007 – 2015

# Beispielhaftes Bauen

Architektenkammer
Baden-Württemberg

**Beispielhaftes Bauen**
Neckar-Odenwald-Kreis
2007 bis 2015

**Objekt**
Haus Balkenhol
Amtstraße 11
Buchen

**Bauherr**
Sparkasse Neckar-Odenwald
Mosbach

Projektleiter: Eberhard Dörr,
Leiter Bauwesen und Verwaltung

**Architekten**
Ecker Architekten
Dea Ecker, Robert Piotrowski
Buchen

**Innenarchitekt**
Ecker Architekten
Robert Piotrowski
Buchen

**Baujahr**
2011

**Auszeichnung**
Das Kanzleigebäude stellt einen herausragenden Beitrag zum Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz dar. Feinfühlig und sensibel werden historisches Gebäude und Anbau zusammengefügt. In gegenseitigem Respekt entsteht ein Miteinander von beeindruckender Präzision. Sowohl historischer Duktus als auch neue Materialität werden bis ins Detail herausgearbeitet. Durch die Auslagerung von Erschließung, Sanitäranlagen und Technikräumen wurden im Altbau große Freiheiten für die Grundrissgestaltung gewonnen, ohne die historischen Fassaden zu verändern. Innenarchitektonisch entstehen differenzierte Charaktere für die Räume. Eine Bauaufgabe und dessen Realisierung, die die filigrane und feine Gliederung der Historie selbstbewusst als Herausforderung für die herrliche Ergänzung aufnimmt und mit Bravour bewältigt.

**Kurzbeschreibung**
Beim diesem Um- und Erweiterungsbau handelt es sich um eine alltägliche Bauaufgabe: Statische und energetische Ertüchtigung der denkmalgeschützten Substanz sowie eine Erweiterung, um die geforderten Flächen zu ergänzen.
Das Bestandsgebäude: Auf einem massiven Gebäudesockel erheben sich zwei ornamentierte Schauseiten mit aufwändigen Sandsteinverzierungen, die sorgfältig restauriert wurden. Das Gebäudeinnere wurde vollständig entkernt. Dies ermöglichte in beiden Geschossen völlig unterschiedliche Grundrisslösungen – genau auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten.
Der Anbau: Ein neuer Kubus ergänzt den Bestandsbau. Dieser ist mittels einer Glasfuge vom Altbau getrennt und stellt das historische Hauptgebäude optisch frei. Während im Altbau die Symmetrie dominiert, ist der Anbau mit Treppenhaus frei und asymmetrisch gestaltet. Die beiden Gebäudeteile des Alt- und Neubaus unterscheiden sich in der Materialität; das Farbkonzept ist jedoch einheitlich, um die Eleganz des Bestandsgebäudes zu unterstreichen.

**Beispielhaftes Bauen**
Neckar-Odenwald-Kreis
2007 bis 2015

**Objekt**
Hangar XS
Hettinger Straße 3
Buchen

**Bauherr**
Wohnen und Pflege
„Im Sonnengarten"
Buchen

**Architekten**
Ecker Architekten
Dea Ecker, Robert Piotrowski
Buchen

**Baujahr**
2014

## Auszeichnung

Mit dem Hangar XS wurde die vermeintlich simple Bauaufgabe, ein dienendes Wirtschaftsgebäude zu erstellen, mit herausragender Klarheit und Konsequenz umgesetzt. Der modellierte Quader fügt sich wie eine Skulptur in das heterogene Umfeld ein. Die optimale Positionierung des Baukörpers wird sowohl dem funktionalen als auch der topografischen Situation gerecht und wirkt raumbildend für den anschließenden Nutzgarten der Stiftung. Konstruktion und Materialität leiten sich logisch aus dem landwirtschaftlichen Kontext ab und zeichnen sich durch planerische Detailschärfe und handwerkliche Qualität aus.

## Kurzbeschreibung

Das intern „Hangar XS" genannte Wirtschaftsgebäude eines Altenwohnstifts beherbergt eine Fahrzeughalle, eine Werkstatt sowie die Müllentsorgung. Die Formen der landwirtschaftlichen Gebäude der Nachbarschaft werden aufgenommen, jedoch durch eine neue Gebäudeform variiert: Das Dach des länglichen Quaders wurde derart „beschnitten", dass vier Giebelseiten entstanden. Diese archetypische Form wirkt durch die einheitliche Verkleidung aus Titanzink klar und kristallin.

Die Fassaden zeigen die unterschiedlichen Nutzungen: Im Süden sitzt ein Schiebetor für die Garage der Nutzfahrzeuge. Die Ostfassade ist von einem stark befahrenden Wirtschaftsweg flankiert; hier befindet sich die Zufahrt der Müllfahrzeuge. Das Bandfester des Obergeschosses belichtet die gesamte Lagerfläche der oberen Ebene an der Ostseite. Das lange Fensterband im Westen gibt den Blick auf die Hausmeisterwerkstatt und in den Nutzgarten frei.

**Beispielhaftes Bauen**
Neckar-Odenwald-Kreis
2007 bis 2015

**Objekt**
Flurkapelle
Buchen-Bödigheim

**Bauherr**
Evangelische Kirchengemeinde
Buchen-Bödigheim

**Architekten**
Architekturstudierende des
IIT, Chicago unter der Leitung
von Prof. Frank Flury
mit
Ecker Architekten
Dea Ecker, Robert Piotrowski
Buchen

**Baujahr**
2009

**Auszeichnung**
Schon von der Ferne zieht die Flurkapelle auf der Anhöhe zwischen den drei Ortschaften Bödigheim, Seckach und Großeicholzheim die Blicke auf sich. Der Standort wurde gut gewählt und ein idealer Ort der Begegnung, aber auch der Kontemplation geschaffen. Beispielhaft ist die Schlichtheit des gewählten Baumaterials Holz, das mit großer handwerklicher Fertigkeit verarbeitet wurde. Hinzu kommt das ehrenamtliche Engagement der amerikanischen Architekturstudierenden des IIT, unterstützt von der Bürgerschaft, ohne die das Projekt nicht hätte umgesetzt werden können. Dank des gut durchdachten Belüftungs- und Lichtkonzepts vermittelt das sehr kleine Gebäude Geborgenheit und nicht eine vermutete Enge. Die Idee, einen spirituellen Ort der inneren Einkehr zu schaffen, wurde damit vom Ansatz bis zur Vollendung bestens umgesetzt.

**Kurzbeschreibung**
Die ökumenische Flurkapelle steht auf einer Anhöhe zwischen den Ortschaften Seckach, Großeicholzheim und Bödigheim. Entwurfsziel war, einen Ort der Spiritualität zu gestalten: „Die Flurkapelle soll ein konfessionsübergreifender Raum sein für Menschen, die auf der Suche nach Gott sind und einen Ort der Stille suchen. Dieser Ort soll aber auch Wanderer willkommen heißen, die einen schönen Rastplatz schätzen." Der 9 Meter hohe Turm des Gebäudes wirkt von außen transparent und durchscheinend – im Inneren jedoch vollständig geschlossen. Die Flurkapelle wurde von Architekturstudierenden des IIT entworfen und innerhalb von zwei Monaten von ihnen eigenhändig umgesetzt. Die Materialien wurden sämtlich gespendet. Unterschiedliche Personen und Institutionen haben zusammengearbeitet, um gemeinsam etwas zu schaffen, das vom Einzelnen nicht machbar gewesen wäre. Kulturelle und religiöse Unterschiede wurden überwunden und neue Freundschaften sind entstanden.

**Beispielhaftes Bauen**
Neckar-Odenwald-Kreis
2007 bis 2015

**Objekt**
FORUM am Eckenberggymnasium
Am Eckenberg 1
Adelsheim

**Bauherr**
Land Baden-Württemberg,
VBBW, Amt Heilbronn,
vertreten durch Amtsleiter
Michael Greiner
Heilbronn

**Architekten**
Ecker Architekten
Dea Ecker, Robert Piotrowski
Buchen

**Innenarchitekt**
Ecker Architekten
Robert Piotrowski
Buchen

**Baujahr**
2013

## Auszeichnung

Die Aula am Eckenberggymnasium besticht durch das Zusammenspiel von Funktionalität und gestalterischen Akzenten. Der Lichteinfall durch Deckenkuppeln und Seiten unterstreicht dabei die besondere Aura dieses Ortes. Die scheinbar schwerelos über der eigentlichen Aula schwebende Decke bildet den Abschluss über einem, durch einfache Stilelemente unterteilbaren, multifunktionalen Forum. Beton und Terrazzo, Glas und Metall wirken wohltuend zurückhaltend. Der in gleicher Anmutung gestaltete Außenraum ergänzt den positiven Gesamteindruck. Insgesamt ist ein beispielhafter Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Lehrer entstanden.

## Kurzbeschreibung

Aus dem mit Stützmauern durchzogenen Gelände wurde mit dem quadratischen Gebäude von 26 Metern Seitenlänge und fast 9 Meter Höhe das Zentrum des gesamten Campus aus 11 Gebäuden geschaffen. Der Neubau beinhaltet auf einer Nutzfläche von 1.000 qm neben der vielfältig nutzbaren Auditoriumsfläche auch eine Bibliothek, ein Café und drei Klassenräume.
Die ehemalige Terrassierung der Außenanlagen wurde für den Innenraum uminterpretiert – so gelangen die Schüler von jeder der vier angrenzenden Ebenen niveaugleich in das Gebäude. Diese Ebenen ragen unterschiedlich weit in die hohe Aula hinein und erlauben vielfältige Blickbeziehungen. Die Tragstruktur mit den großen Öffnungen wird zum architektonisch prägenden Element und die robusten Oberflächen lassen das Gebäude wie einen veredelten Rohbau wirken. Das Obergeschoss gibt über die großen Fensterflächen den Blick auf den talseitig gelegenen Wald frei.